MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

226 (16.5.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180927

Donnerstag, 16. Mai. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 226.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geiser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M 1.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M 6.48 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

England rüstet zum Kampf gegen den mitteleuropäischen Block.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Mai. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir den Franzosen aus örtlicher Einbruchsstelle wieder zurückwarfen, flaute der Artilleriekampf im Kemmelgebiet ab, auch an den anderen Kampffronten ließ die Artillerietätigkeit nach.

Heftige Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassékanals, sowie zwischen Somme und Avre an.

Auf dem Westufer der Avre stieß der Feind gestern früh aus dem Senecal-Walde mit starken Kräften vor; unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

An der übrigen Front kleinere Vorfeldgefechte.

Starker Fliegereinsatz an den Kampffronten führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab. Vierzehn von ihnen brachte wiederum das früher von Rittmeister Freiherr von Richthofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch errang seinen 22. Luftsieg.

*

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings von unseren Unterseebooten

11500 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelsschiffraumes versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Mißglückter Einbruchsversuch in den Hafen von Pola.

Wien, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Ein feindlicher Versuch, am 14. Mai bei Tagesanbruch mit einem geräuschlosen Torpedomotorboot in den Hafen von Pola einzudringen, scheiterte vor dem Hafen durch die Wachsamkeit unserer Vorposten und infolge unserer Sicherungsmaßnahmen. Das italienische Motorboot wurde versenkt und die Bemannung, bestehend aus einem Korvettenkapitän und drei Mann, von denen einer schwer verletzt ist, gefangen genommen. Die feindliche Unternehmung wurde anscheinend durch eine Flottillenabteilung in See unterstützt.

Nach Tagesanbruch stießen eigene Aufklärungsflieger in der Nordadria auf ein starkes feindliches Flugzeuggeschwader. In dem sich entwickelnden, eine Stunde währenden Luftkampfe wurden ein feindliches und ein eigenes Flugzeug abgeschossen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Tagesbericht.

Palästinafront: Stellenweise gesteigerte Artillerie- und Fliegertätigkeit. Bei Medsch del Baba entrissen wir dem Gegner eine vorgeschobene Stellung. Auf dem östlichen Jordanufer wurden feindliche Patrouillen vertrieben.

Angriffe von Rebellen auf Muran und die Hedschasbahn wurden überall abgeschlagen.

Mesopotamien: Am Euphrat besetzten wir Han Bagdadie. Auf der übrigen Front nichts Besonderes.

In Erwartung der neuen deutschen Offensive.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Die Züricher Morgenzeitung meldet: Die Besprechung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl in Anwesenheit der beiderseitigen Generalstabschefs sei von größter Bedeutung für die kommenden Dinge im Westen gewesen. Es sei anzunehmen, daß nunmehr auf Grund der gefaßten gemeinsamen Beschlüsse die letzten Vorbereitungen für die Wiederansetzung der Offensive in Italien und Frankreich getroffen werden.

Das Rätselraten über die Offensive an der italienischen Front.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" berichtet: Die Italiener scheinen nach neuen verläßlichen Berichten von der italienischen Grenze nicht gesonnen, ihrerseits auf eine Offensive zu verzichten. Man hat bestimmte Anzeichen dafür, daß sie in Kürze eine solche beginnen werden. Wie verlautet haben es die Italiener auf zwei deutlich abgegrenzte Abschnitte im Gebirge abgesehen, wo ihre Tätigkeit neuerdings immer deutlicher hervortrat. Es scheint, daß die Angriffe auf der Asiagohochfläche einerseits und weiter westlich im Pasubio-Gebiet andererseits erfolgen werden, wo sie sich wieder gegen das Etschtal nach Rovereto vorzuarbeiten versuchen dürften.

Die Zahl der Amerikaner an der Westfront.

⊡ Berlin, 16. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) In der feindlichen Presse ist in letzter Zeit viel von der Hilfe der Amerikaner an der Westfront die Rede gewesen. Dabei sind auch ganz ungewöhnlich hohe Zahlen genannt worden. So sollen sich bereits mehr als eine halbe Million Amerikaner in Frankreich befinden. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind diese Zahlen bei weitem übertrieben und in Wirklichkeit wesentlich geringer.

*

Die Verständigungsfreunde fordern den Rücktritt von Lloyd George.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Der „Züricher Anzeiger" meldet aus London: Die britische Regierung verbot die Zeitung „National News", in der Oberst Repington schwere Kritik an Italien übte und forderte, daß Lloyd George zurücktreten müsse, um einem Kabinett Grey-Asquith-Henderson Platz zu machen, das eine Verständigung anbahnen würde.

Das Urteil im Bonnet Rouge-Prozeß.

Paris, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas". Im Prozeß des Bonnet Rouge wurde Duval zum Tode verurteilt, Marion wurde zu 10 Jahren Zwangsarbeit, Landau zu 8 Jahren, Goldsky zu 8 Jahren Zwangsarbeit verbunden mit militärischer Degradation, Boucla zu 5 Jahren Zwangsarbeit, Beymarie zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe, Bercasson zu 2 Jahren Gefängnis und 5000 Franken Geldstrafe unter gleichzeitiger Bewilligung von Strafaufschub verurteilt.

Das neue Mitteleuropa.

⊡ Berlin, 16. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir erfahren, kann die austro-polnische Lösung als vollständig abgetan gelten. Ob das deutsch-österreichische Bündnis auch auf Bulgarien und die Türkei ausgedehnt wird, läßt sich heute noch nicht sagen und dürfte kaum bei den Verhandlungen in Erwägung gezogen werden. Alle Einzelfragen sind noch in der Schwebe. Das Ziel dagegen, das enge Bündnis zwischen Deutschland und der Habsburg-Monarchie, ist erreicht.

Die von der feindlichen Presse gemachte Aeußerung, als ob Oesterreich durch das Bündnis zum Sklaven Preußens würde, trifft natürlich nicht zu, sondern die Verhandlungen sind vollkommen paritätisch geführt worden, sodaß die Interessen beider Staaten gleichmäßig gewahrt bleiben.

Ebenso unwahr und tendenziös zugespitzt ist die im Auslande verbreitete Meldung, daß der geplante Völkerbund sich mit der wirtschaftlichen Interessengemeinschaft beider Länder nicht einverstanden erklären könne. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß Großbritannien mit seinen Kolonien, oder auch Großrußland ein weit größeres Herrschaftsgebiet umfaßt, als das neugeschlossene Bündnis, das sich ja auch nicht gegen die Entente richtet, sondern jedes Land, das ehrlich den wirtschaftlichen Anschluß erstrebt, teilnehmen läßt. Ganz falsch ist auch die Darstellung, als könnte es sich vorwiegend um ein Waffenbündnis handeln. Für ein solches kommen lediglich die militärischen Abmachungen in Betracht.

Politische und wirtschaftliche Gegenwehr.

Bern, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier wird von der französischen Presse ausführlich besprochen, man mißt ihr eine große geschichtliche Bedeutung bei. Die gesamte französische Presse betont bei diesem Anlaß, daß die Entente unbedingt eine Politik einschlagen müsse, die darauf ausspielt, den Block von Mitteleuropa zu zertrümmern. Die Mehrzahl der Blätter hält die Politik für die wichtige, bei der die Entente sich mit den Tschechen und Slaven Oesterreich-Ungarns ins Einvernehmen setzen soll, um diese zu einem Aufstand gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu veranlassen. Das „Journal des Debats" erklärt, die Alliierten müßten alles riskieren, um den Willen der slavischen Mehrheit gegen die österreichische Regierung durchzusetzen. Thomas sagt in der „L'heure", wenn die alliierten Regierungen die militärischen Operationen wirksam unterstützen wollen, müssen sie die Politik der Aufreizung der österreichischen Nationalitäten betreiben. „Journal d'Peuble" dagegen hält die Politik des Liebäugelns mit den Nationalitäten zur Zerstückelung Oesterreich-Ungarns für unwirksam. Die Entente müsse sich vielmehr mit dem unzufriedenen Proletariat der Doppelmonarchie verständigen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Die Schweizer Depeschen-Information meldet aus Paris: Der neue englische Gesandte in Paris, Lord Derby, sprach laut „Homme libre" Poincaré gegenüber den Wunsch aus, daß nach dem Frieden die intime Union zwischen Frankreich und England bestehen bleiben möchte. Diese Union werde eine Politik der Verteidigung und der tatkräftigen Handlung verfolgen. Es sei Pflicht der Ententeregierungen, sich gegen die deutsche Konkurrenz zur Wehr zu setzen. Für die Neutralen sei der Anschluß an diese Union klar. Die wirtschaftliche Quarantäne gegen Deutschland müsse unbedingt durchgeführt werden.

*

Der engere Zusammenschluß zwischen Deutschland und seinen Verbündeten auch auf wirtschaftlichem Gebiete läßt natürlich den Gedanken des Boykotts gegen Mitteleuropa wieder mächtig aufwachen. Die „Westminster Gazette" hat, wie mitgeteilt, dafür gesprochen, daß die in Paris beschlossenen Verteidigungsmaßregeln gegen eine Mitteleurpapolitik in eine Angriffswaffe verwandelt werden sollen. In Paris arbeitet die englische Diplomatie daran, Frankreich für diese aggressive Wirtschaftspolitik fester an sich zu ketten, sie sucht auch die Neutralen zu angeln. Mitteleuropa, das selbst keine abschließende und ausschließende Wirtschaftspolitik treiben will, wird den englischen wirtschaftlichen Aushungerungsplänen mit Ruhe entgegensehen. Daß man auch in den neutralen Ländern nicht viel von dem ganzen Plan hält, das mag aus neuerer Zeit ein Aufsatz von E. von Halling in der dänischen Zeitschrift „Spektator" vom 15. April zeigen. Der Verfasser geht davon aus, daß der um Deutschlands Hals gelegte Strick zerrissen sei. Gegen Osten eröffnen sich weite Ausblicke, die in mancher Beziehung Deutschland für das, was es in seinem überseeischen Handel verloren hat, Ersatz bieten können; denn ganz Asien, das europäische Rußland, Sibirien und der Balkan mit allen ihren reichen Möglichkeiten können Deutschland die Rohstoffe geben, deren es die Blockade beraubt hatte. Halling, der die deutsche Nation die bestorganisierte von allen und die festgefügteste nennt, glaubt, daß Deutschland bei der Wiederaufrichtungsarbeit in Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien der Hauptlieferant sein wird, und vertritt mit gutem Grunde die Ansicht, daß die jetzt mit Deutschland im Kriege stehenden Länder im eigenen Interessen viele Waren, z. B. Eisenbahnmaterial, bei ihrem früheren Feind bestellen müssen. Dann kommt er auf die Aussicht eines Boykotts gegen Deutschland und hält sie für sehr gering:

Die Verbandsmächte, und letzthin auch die Vereinigten Staaten, haben bekanntlich verschiedene Maßnahmen getroffen, die als Einleitung zu einem Boykott der Mittelmächte gedacht sind. Aber wenn die Westmächte kaum ein gemeinsames militärisches Auftreten durchführen konnten, wie sollten sie da imstande sein, eine gemeinsame Leitung des Handelskrieges, in den noch viel mehr Fragen hineinspielen, erreichen zu können. Daß Deutschland sich einer gesammelten und einer handelspolitischen Front gegenüber sehen sollte, ist sehr zweifelhaft, um nicht zu sagen, unmöglich. Die Ostfront der Verbandsmächte ist durchbrochen; mit Rußland, Rumänien, Serbien und Griechenland kann nicht mehr gerechnet werden, und dort werden die Mittelmächte rasch Boden gewinnen. Es wird unmöglich sein, eine effektive Blockade durchzuführen, nicht zuletzt, weil die Verbandsländer vor den großen Verlusten zurückschrecken werden, die eine solche ihnen sicher selbst verursacht. In einem Handelskriege kann es dann sehr leicht geschehen, daß sich die Waffe gegen den richtet, der sie führt.

Es ist schwer glaublich, daß die britischen Kaufleute, die im Jahre 1913 für 880 Millionen Mark an Deutschland verkauften und für 1140 Millionen Mark von dort bezogen, wovon ein großer Teil für die englische Industrie notwendige Rohstoffe und Halbfabrikate waren, bereit sein sollten, diesen großen Umsatz aufzugeben, ohne eine Garantie für anderweitigen Ersatz zu bekommen. Aber wo wäre ein solcher Ersatz zu finden? Hier bleiben die Boykottanhänger über die Antwort schuldig, denn man findet ihn einfach nirgends. Jedes Land kauft diejenigen Waren, die es am dringendsten braucht, und verkauft diejenigen, welche es am besten herstellen kann. Es ist einleuchtend, daß, wenn Frankreich, Rußland oder Italien die von ihnen benötigten Waren nicht von England oder Amerika erhalten, sie gezwungen sein werden, sich dieserhalb an Deutschland zu wenden. Was nun die Ausfuhr der Verbandsmächte betrifft, so werden sich hier noch größere Schwierigkeiten ergeben.

Besonders stark kommen diese bei Rußland zum Ausdruck. Es wird wohl niemand so naiv sein, zu glauben, daß Rußland sich weigern werde, die Ausfuhr von Getreide und Holz nach Deutschland wieder aufzunehmen, wenn England nicht vorweg garantiert, daß es nicht nur die gesamte bisherige Ausfuhr Rußlands nach Deutschland, sondern überhaupt die gesamte russische Ausfuhr abnimmt.

Man sieht aus obigen Darlegungen, daß der ganze Boykottierungsvorschlag letzten Endes die Verbandsmächte härter treffen wird als die Mittelmächte, und es finden sich große Parteien in den Verbandsländern, die sich gegen diesen Vorschlag mit Händen und Füßen wehren. Die von Yves Guyot geführte Freihandelspartei in Frankreich, steht dem Plane ebenso feindlich gegenüber, wie dieselbe Partei in England, und in Rußland wurde starker Einspruch dagegen erhoben, sich unüberlegterweise einem Vorschlage anzuschließen, der bei näherer Untersuchung sich als von höchst schwerwiegender Art zeigt und verhängnisvolle Folgen für Rußland selbst haben kann.

Selbst ein so deutschfeindliches Blatt wie „Rowoje Wremja" hat die Boykottierung absurd und undurchführbar genannt. Es gibt keinen vernünftigen Menschen, der im Ernst glaubt, daß die Mittelmächte die Strafe, die es den Westmächten beliebt, ihnen aufzuerlegen, wie artige Kinder entgegennehmen werden. Deutschland hat selbstverständlich seine eigenen Gedanken bezüglich des Handelsboykotts und der Zolltarife und man kann überzeugt davon sein, daß es im Handelskriege eine ebenso gute Klinge schlagen wird, wie auf militärischem Gebiete. Nichts deutet darauf hin, daß das Bündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und den Balkanstaaten gelöst werden wird. Die Mittelmächte werden also geschlossen dastehen, und den Verbandsländern wird ein Mitteleuropa, ein wirtschaftliches Ganzes von sehr

MARCHIVUM

großer Stärke gegenübergestellt sein. Der mitteleuropäische Gedanke wird durch nichts in so hohem Grade gefördert, als durch einen Handelskrieg der Verbandsmächte. Mit anderen Worten, deren Maßnahmen werden gerade das Gegenteil von dem Beabsichtigten bewirken: ein augenfälligerer Beweis für die Unzweckmäßigkeit ist kaum zu finden.

Die Lage im Osten.

Der Hetman der Ukraine.

Berlin, 16. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Pariser Blätter melden, der Hetman der Ukraine, Skoropadski, dürfte demnächst nach Berlin sich begeben und überschütten ihn deshalb mit Schmähreden. Die Herren erhitzen sich ohne Grund: an hiesigen Stellen ist nicht das geringste von einer Absicht des Hetmans, nach Berlin zukommen, bekannt. Man hält es auch für durchaus unwahrscheinlich, daß Herrn Skoropadski die Lust anwandeln sollte, jetzt das Land zu verlassen, in dem er zur Beruhigung der Gemüter gewiß dringend vonnöten [illegible]

Die litauische Frage.

Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Sächsische Blätter wollen in Berlin gehört haben, in hiesigen besonders maßgebenden Stellen hätte man sich gegen alle Prinzenkandidaturen in Litauen nachdrücklich ausgesprochen und die Frage laute nur noch: Entweder Personalunion oder gar nichts. Wir möchten annehmen, daß es sich hier um eines der vielen Gerüchte handelt, die seit einiger Zeit die deutsche Oeffentlichkeit durchschwirren. Daß irgendeine auch nur halbwegs maßgebende Stelle erklärt haben könnte: entweder Personalunion oder gar nichts, scheint uns schlechthin ausgeschlossen.

Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z.“ schreibt: In politischen Kreisen verlautet, daß die von gewissen sächsischen Kreisen ausgehenden energischen Anstrengungen, eine Personalunion zwischen Litauen und Sachsen durchzuführen, nicht ohne Erfolg zu sein scheinen. Die maßgebenden Vertreter Litauens haben sich wiederholt gegen diese Personalunion ausgesprochen und auch die maßgebenden sächsischen Kreise dürften keinen Zweifel lassen, daß diese Idee im Lande keine Sympathie hat. Trotzdem scheint man, wie gesagt, in sächsischen Regierungskreisen auf dieser Lösung der litauischen Frage zu bestehen, ohne Rücksicht auf die schweren Bedenken, die ihr entgegenstehen, und auf die Stimmungen in Litauen, bei den Mehrheitsparteien des Reichstags und selbst in weiten Kreisen des sächsischen Landtags. Auch für die litauische Frage kommt jetzt ebenso wie für die polnische der kritische Zeitpunkt.

Beschlagnahme der finnischen Eisenbahn Valkeasaari—Petersburg.

Kopenhagen, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Berlinske Tidende“ aus Helsingfors meldet, beschlagnahmten die russischen Behörden die finnische Eisenbahn von Valkeasaari nach Petersburg, auf der das finnische Eisenbahnpersonal nach Finnland flüchtete. Die finnischen Festungen am Meerbusen östlich von Wyborg werden von den Russen geräumt.

Der neue Völkerrechtsbruch Englands.

Christiania, 15. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Das Minenfeld im Skagerrak, durch das die Versenkung des schwedischen Fischdampfers „Agnes“ verschuldet wurde, wird nach amtlichen schwedischen Feststellungen auch von der norwegischen Presse als nicht deutschen, sondern englischen Ursprungs bezeichnet. Dem Reederblatt „Sjöfarts Tidningen“, das gestern mit sichtlicher Befriedigung die Stockholmer Privatmeldung, wonach die Minen als zweifellos deutschen Ursprungs hingestellt wurden, besonders hervorhob und außerdem in einem Leitartikel die Auslegung dieser Minen als einen neuen Völkerrechtsbruch Deutschlands bezeichnete, ist diese amtliche schwedische Feststellung offenbar sehr unwillkommen und wird deshalb von ihm totgeschwiegen.

Stockholm, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die schwedischen Blätter melden, hat das englische Minenfeld vor der schwedischen Ostküste ein neues Opfer gefordert. Vor Marstrand wurde gestern nachmittag ein Fischerboot in die Luft gesprengt, wobei vier Mann getötet wurden. Die meisten führenden Zeitungen drücken ihre Entrüstung aus.

„Svenska Dagblad“ schreibt, die militärische und politische Offensive verlaufen nebeneinander. Der Raub des holländischen Schiffsraums, wie die angekündigte Minierung innerhalb der neutralen schwedischen Küstengewässer gehen Hand in Hand mit den verschiedenartigen Versuchen die neutrale Presse zu erfassen, worüber wir in letzter Zeit einiges erfahren haben. Gerade in diesen Tagen soll das sogenannte Stockholm Telegrammbüro durch etwas Imposantes ersetzt werden. Wäre die neue Schöpfung schon glücklich vollendet, so hätten wir jetzt vielstimmig ankündigen hören, daß die Minierung an der Ostküste geschehen sei, um die neutrale schwedische Fischerei vor deutschen Uebergriffen zu schützen. England legt seine Minen nicht nur in unsere Küstengewässer und trotz des Unglücks, das es dort unserer Fischereibevölkerung zugefügt hat, sind diese Minen nicht gefährlicher als die andern.

Stockholm Tidningen meint, es sei wohl leicht verständlich, daß solche Handlungen mehr als etwas anderes die Stimmungen in neutralen Ländern verbitterten.

Stockholm Dagblad weist besonders auf die auffallenden Bemühungen der ententefreundlichen Presse hin, den ganzen Vorgang zu bagatellisieren.

Dagens Nyheter finden das englische Vorgehen nur höchst erstaunlich.

Sozialdemokraten meint ganz kurz, falls die Minen wirklich innerhalb der schwedischen Gewässer angelegt seien, habe man es mit einer Verletzung der Neutralität zu tun. In solchen Fällen werde die Regierung wohl die nötigen Erklärungen verlangen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 49. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 16. Mai 1918.

Präsident Kopf eröffnete um 9.20 Uhr die Sitzung. Das Haus begann mit der Beratung des Regierungsentwurfs eines

Fortbildungsschulgesetzes.

Abg. Rohrhurst (Natl.) erstattete für die Schulkommission den Bericht, nachdem er auch seinen sorgfältig ausgearbeiteten Kommissionsbericht in Druck hat erscheinen lassen. Der Berichterstatter führte aus: Der bekannte Pädagoge Paulsen hat den Ausbau der Fortbildungsschule als die Aufgabe des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Der Gesetzentwurf bezweckt nun, diese Aufgabe für Baden zu lösen, und man wird der Regierung die Anerkennung nicht versagen können, daß sie im vierten Kriegsjahr an diese Aufgabe herangetreten ist. Der Gesetzentwurf greift tief in das Wirtschaftsleben in Stadt und Land ein und legt den Gemeinden große finanzielle Opfer auf in einer Zeit, in der ohnedies die Gemeinden große Kosten zu tragen haben. Darum ist die Frage berechtigt: Hätte die Reform nicht zurückgestellt werden können bis in die Zeit nach dem Kriege? Die Regierung hat diese Frage geprüft und verneint sie, weil die von dem Kriege getroffenen Volkskräfte neu aufgerichtet und belebt werden müssen. Die Opfer, die dafür gebracht werden, werden, wie die Regierung meint, für die Allgemeinheit und für den Einzelnen großen Nutzen bringen. Auf diesen Standpunkt hat sich auch die Mehrheit der Kommission gestellt. Die Kommission hat auch die Forderung des Lehrervereins abgelehnt, daß das Fortbildungsschulgesetz in das Schulgesetz hineingearbeitet werden soll. Nach dem Kriege müssen unsere wirtschaftlichen Kräfte aufs äußerste angespannt werden, damit wir die verlorenen Märkte zurückerobern. Dazu bedarf es der Mitarbeit eines jeden Einzelnen. Wir haben es erfahren, daß es die sittlich-religiösen Kräfte sind, die ein Volk aufrecht erhalten. Diese Kräfte müssen wir darum stärken. Anstelle des Mannes sind im Kriege vielfach die Frauen an die Arbeit getreten. Das wird wohl noch stärker werden. Deshalb muß auch für eine bessere Ausbildung der Mädchen gesorgt werden. Daneben muß für sie ein hauswirtschaftlicher Unterricht stattfinden. Der Krieg hat uns auch den kategorischen Imperativ der Pflichten zu Volk und Staat in Erinnerung gebracht. Der Fortbildungsschule wird deshalb auch die Aufgabe staatsbürgerlicher Erziehung zufallen. Die Fortbildungsschule soll eine Berufsschule, aber keine Fachschule, sie soll eine Erziehungsschule mit beruflichem Charakter sein. Der deutsche Unterricht muß darin nach der gesinnungsgestaltenden und gemütbildenden Seite berücksichtigt werden. Das neue Fach Lebenskunde muß in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt werden. Die Aufnahme des Turnens als Pflichtfach wurde in der Kommission nicht beanstandet. Für Mädchen ist das Turnen fakultativ; für Mädchen steht der Haushaltungsunterricht im Mittelpunkt des Unterrichts. Bisher war er in zahlreichen Gemeinden freiwillig eingeführt. Dafür gebührt den Gemeinden Dank, ebenso der Großherzogin Luise, dem Badischen Frauenverein und seinen Seminaren. Der Haushaltungsunterricht sollte auch in die übrigen Mädchenschulen aufgenommen werden. In der Frage, ob der Religionsunterricht als Pflichtfach eingeführt werden soll, bestand in der Kommission keine Einmütigkeit. Der Gesetzentwurf hat die fakultative Einführung vorgesehen. Zwei Fraktionen hielten an diesem Standpunkt fest. Die Mehrheit hat nach eingehenden Erörterungen sich für die Aufnahme der Religion als Pflichtfach ausgesprochen, weil die Fortbildungsschule eine Fortsetzung der Volksschule sei und weil sie keine Fachschule, sondern eine Lebens- und Erziehungsschule sein soll.

Der Berichterstatter beantragte für die Kommission die Annahme des Gesetzentwurfs mit den von der Kommission beschlossenen Aenderungen und Zusätzen.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Der mit großer Liebe ausgearbeitete Bericht hat in uns die Ueberzeugung geweckt, daß wir uns mit dem wichtigsten Gegenstand der Tagung zu befassen haben. Wir haben bisher den Standpunkt eingenommen, daß die Reform der Fortbildungsschule bis zum Friedensschluß zurückgestellt werden könnte. Wir sind damit in der Minderheit geblieben, und nun haben wir uns auf den Boden der gegebenen Verhältnisse gestellt. Der Redner besprach die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfs und verlangte für alle Schulen, auch für die Fachschulen, christlichen Religionsunterricht.

Abg. Dr. Bock (Natl.): Was der Krieg uns hat erleben lassen, sieht nicht nach einem Fiasko der Schulen aus. Die Fundamente unseres Schulwesens sind also gut und bedürfen keiner Erneuerung. Dagegen sind Reformen notwendig. Wir begrüßen es, daß die Regierung nicht länger mit dem Gesetzentwurf zurückgehalten hat, und wenn auch Bedenken dagegen bestehen, muß man berücksichtigen, daß während des Krieges die Erziehung der Jugend gelitten hat. Wenn der Religionsunterricht kein Pflichtfach würde, müßte über ihn auf den Rathäusern entschieden werden, und das würde manchmal nicht nach pädagogischen Gesichtspunkten geschehen. Der Redner erklärte, seine Partei werde dem Gesetzentwurf in der Fassung der Kommission zustimmen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag Vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Aussprache.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Deutsches Reich.

Graf von Hertling wieder in Berlin.

Berlin, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reichskanzler Dr. Graf von Hertling ist gestern morgen, aus dem Großen Hauptquartier zurückkommend, hier eingetroffen.

Neue Vorstandsmitglieder in der freikonservativen Fraktion.

Berlin, 16. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Die freikonservative Fraktion wählte an Stelle der Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz und Neukirch und von Kardorff die Abgeordneten Amtsrat Rehren-Hamelspringe und Landschaftssyndikus Goerdeler-Marienwerder in den Vorstand.

Das Wesen der Zeitung.

In der Jahreshauptversammlung des Vereins Kölner Presse hat eine bedeutsame Aussprache über Wesen und Aufgabe der Presse stattgefunden, die sich an die bekannte Schrift des Chefredakteurs Posse über diesen Gegenstand anlehnte. Als grundlegende Frage erörterte die Versammlung die Begriffsbestimmung der Zeitung gemäß den Darlegungen von Chefredakteur Posse, wobei man zu einer Einheitlichkeit der Meinung dahin kam, daß die Zeitung ein kapitalistisches Erwerbsunternehmen sei, das im allgemeinen Teil ausschließlich öffentliche Interessen zu vertreten habe. Die Gefahren, die der Allgemeinheit aus solchen kapitalistischen Unternehmungen erwachsen könnten, müßten durch das Verantwortlichkeitsbewußtsein von Verlegern und Redakteuren und die ihnen obliegende Pflicht, nur öffentliche Interessen zu vertreten, ausgeschaltet werden. Niemals dürfe die Zeitung nur eine Bereicherungseinrichtung für den Unternehmer sein. Als öffentliches Interesse sei alles das anzusehen, was die menschliche Gemeinschaft oder im engern Sinne die staatliche Gemeinschaft in staatlicher und ethischer Hinsicht zu fördern geeignet ist. Der Redakteur sei darauf angewiesen, sich sein Ideal des öffentlichen Interesses zu bilden. Dieses Ideal sei verschiedenartig, je nach Parteizugehörigkeit, Weltanschauung und andrer Richtlinien der Urteilsbildung, daher kennzeichnet sich das Bestreben der Zeitungen, ihrem Ideal Geltung zu verschaffen, als ein Ringen um die öffentliche Meinung. In der vielumstrittenen Frage der öffentlichen Meinung stimmte man darin überein, daß es eine einheitliche öffentliche Meinung nicht geben könne, sondern immer nur einzelne Meinungskreise, deren Organ die Zeitung jeweils ist. Unter Hinweis auf die Vorlagen zur Aenderung des Strafgesetzbuches und des Presserechts wurde betont, wie wichtig es sei, zu einer klaren Definition über das Wesen der Zeitung zu kommen, vor allem auch zu erreichen, daß endlich z. B. in der Auslegung des Paragr. 193 Str.-G. gesetzlich anerkannt werde, daß die Zeitung öffentliche Interessen vertritt. In diesem Sinne wird die Angelegenheit vom Kölner Verein weiter verfolgt werden.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Zwischen Brenta und Piave wurden mehrere Erkundungsvorstöße der Italiener abgeschlagen. Auf dem Monte Asolone und dem Monte Pertica kam es hierbei zu Nahkämpfen.

Der Chef des Generalstabs.

*

Italienischer Heeresbericht vom 15. Mai. Auf der Bergfront hier und da lebhafte Artilleriekämpfe und Patrouillentätigkeit. Unsere Batterien zerstreuten Abteilungen feindlicher Soldaten im Genovatale und verfolgten sie mit ihrem Feuer. Wir wiesen Abteilungen ab, die gegen unsere Stellungen auf dem Monte Corno und im Vallarsa vorgingen. Wir jagten Schanzarbeiter auf dem Pasubio in die Flucht. Wir trafen Züge auf dem Bahnhof von Primolano, sowie marschierende Truppen auf der Straße des Col Caprile und in der Senke von Alano. Nördlich der Piave wies das von uns erwiderte feindliche Feuer eine gewisse Stärke in der Gegend von Spresiano und in der Küsten-zone auf. Unsere Flieger warfen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse etwa 4 Tonnen Bomben auf feindliche Flugplätze im Piavetal.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht.

Mazedonische Front.

Eine unserer Angriffsabteilungen drang in die feindlichen Stellungen auf den südlichen Abhängen des Perisleberges und machte mehrere Franzosen zu Gefangenen. Im Cernabogen bei dem Dorfe Rapasch, auf beiden Seiten des Dobropolje und bei Doiran verstärkte Feuertätigkeit zeitweilig auf beiden Seiten. In der Ebene vor unsern Stellungen westlich von Serres Patrouillenzusammenstöße. Im Wardartal lebhafte feindliche Lufttätigkeit.

*

Zwiespalt zwischen den amerikanischen Arbeitern und den französischen Sozialisten.

c. Von der Schweizer Grenze, 16. Mai. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Paris: „Echo de Paris“ zufolge besteht tatsächlich zwischen den amerikanischen Arbeitern und den französischen Sozialisten ein großer Zwiespalt. Der frühere Sozialist Longuet erklärte seinen amerikanischen Genossen, Frankreich habe heute Eile Frieden zu schließen. Der Führer der Amerikaner, John Frey, betonte dagegen, er weise jede Mitarbeit mit den deutschen Arbeitern zurück, solange die deutsche Armee auf belgischem und französischem Boden stehe. Der Pariser Korrespondent der „Basler Nachrichten“ drahtet, der Besuch der amerikanischen Arbeitervertreter habe die Spaltungsbewegung in der französischen sozialistischen Partei, die sich schon lange zeigte, beschleunigt. Die französischen Genossen hätten sich untereinander überworfen.

Grey an die Front!

m. Köln, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Bern: Gardiner richtet in der Daily News einen offenen Brief an Grey, worin er ihm versichert, er habe durch die Enthüllungen Lichnowskys sogar in den feindlichen Ländern ein Ansehen erlangt, wie kein zweiter Staatsmann. Wie die Dinge lägen, könne der Krieg noch vier Jahre lang dauern. Grey habe schon lange erklärt, daß Deutschland durch Hunger bezwungen werden könne. Da aber die Zukunft so ungewiß sei, so möge Grey auf andere Weise ein Ende suchen. Gardiner kommt dann auf seine bekannten pazifistischen Vorstellungen zurück, daß die Welt vom Militarismus befreit werden müsse. Die modernen Kampfmittel hätten den Krieg für die Zivilisation unerträglich gemacht, auch für England, das im Zeitalter der U-Boote und Luftschiffe keine Insel mehr sei. Die jetzigen Staatsmänner hätten den Militarismus nur gesteigert und dadurch Deutschlands Erfolge verursacht. Die Völker Europas verlangten nach einem Staatsmann, der die Ideale Wilsons verkörpere und Grey möge sich nicht lange im Hintergrunde halten.

Ein Konflikt Wilsons mit dem Senat.

m. Köln, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Wilson beschäftigt sich in einem Schreiben an den demokratischen Senator Martin mit der Haltung des Senats in Angelegenheiten der Kriegführung. Der Senat widersetzte sich nämlich der Ausdehnung der Luftflotte, wünscht eine Untersuchung darüber vorzunehmen und diese Untersuchung auf die Kriegsvorbereitungen im allgemeinen zu erweitern, was in seinem Beschlußantrag ausgedrückt ist. Wilson erklärte, das Verlangen in diesem Antrag würde er als ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung betrachten und als Versuch des Kongresses, selber die Leitung des Krieges in die Hand zu nehmen.

Die Behandlung unserer Gefangenen in England.

Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus England zurückgekehrte deutsche Gefangene berichten übereinstimmend, daß die Behandlung sich dort in letzter Zeit bedeutend verschlechtert habe. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung bereits Maßnahmen eingeleitet, um den in Großbritannien gefangenen Deutschen die Behandlung zuzusichern, die unter ritterlichen Völkern üblich ist. Die in Ostafrika gefangenen Deutschen werden im ganzen menschenwürdig behandelt; nur leiden sie sehr unter der Absperrung und dem ungesunden Küstenklima, da ihnen nicht gestattet ist, die gesünderen Hochländer aufzusuchen. Auch dort hofft unsere Regierung durch Vorstellungen bei der englischen Regierung eine Besserung herbeizuführen.

Neubesetzung des Transport- und Munitionsministeriums.

Rom, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agenzia Stefani“. Gestern wurden die Rücktrittsgesuche des Munitionsministers Dallolio und des Transportministers Bianchi angenommen. Senator Vialla wurde zum Transportminister, Senator Zupelli übernahm vorläufig das Munitionsministerium.

Letzte Handels-Nachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Tendenz der heutigen Börse gestaltete sich wiederum sehr fest. Größeres Interesse bestand in erster Linie für Benz-Aktien, die zu höherem Kurse umgingen, ebenso waren Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien im Verkehr. Höher gefragt blieben: Fuchs Waggon, Heddernheimer, Kostheimer und Mannheimer Gummi.

Von Brauereiaktien notierten höher: Bad. Brauerei, Ludwigshafener Aktienbrauerei und Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik.

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G., Frankfurt a. M.

* Frankfurt, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Die heutige Generalversammlung, in der 14 Aktien 4 769 000 Mark vertraten, genehmigte glatt die Tagesordnung, setzte insbesondere die Dividende auf wieder 10% fest und beschloß daneben einen Bonus von 50 M. zu verteilen und wählte die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Daneben wurde beschlossen, die in der Gewinnverteilung für Wohlfahrtszwecke bestimmte Summe von 550 000 M. zuzüglich der in der Bilanz ausgewiesenen 450 000 M. Wohlfahrts- und Kriegsfürsorgerücklage, zusammen also 1 Million Mark, zu einer Stiftung zu verwenden, deren Erträgnis für Pensionszuschüsse, arbeitsunfähig gewordener Arbeiter und Angestellten, und zur Erleichterung des gemeinnützigen Wohnungsbaues dienen soll. Der Betrag, der als Jubiläumsstiftung für das nunmehr 25jährige Bestehen des Unternehmens angesehen werden soll, wurde durch eine weitere Zuweisung von 100 000 M. durch die Nachkommen der Mitbegründer der Firma F. A. Hesse Söhne vermehrt.

Die Verwaltung teilt mit, daß die Beschäftigung in sämtlichen Werken gut sei, doch mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse keine weiteren Angaben gemacht werden können.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Der Verkehrsverein Mannheim E. V.

hielt gestern abend unter Leitung seines verdienten Vorsitzenden, Herrn Stadrat Darmstädter, seine Jahresversammlung ab. Er widmete den im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres dem Verein durch Tod entrissenen Mitgliedern, den Herren Ernst Bassermann, Julius Bensheimer und Geh. Kommerzienrat Lenel, warme Worte des Gedenkens. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Aus dem von Herrn Str. Darmstädter gegebenen Tätigkeitsbericht entnehmen wir folgendes: Das zwölfte Vereinsjahr brachte trotz der Fortdauer des Krieges für den Verkehrsverein eine Steigerung der Arbeit. Wichtige Arbeiten mußten zwar abermals zurückgestellt werden, denn zur Entfaltung einer Werbearbeit lag weder Veranlassung noch Möglichkeit vor und auch die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, insbesondere des Eisenbahnverkehrs, lag nicht in seiner Macht. Die Mitglieder sind dem Verkehrsverein fast alle treu geblieben, von 1030 haben 821 ihre Beiträge bezahlt, die übrigen stehen zum großen Teil im Feld. Das Verkehrsbüro besorgte u. a. den Umtausch von Brotmarken in Reisebrotmarken, die Entgegennahme von Spenden für Rotes Kreuz, Zentrale für Kriegsfürsorge, U-Bootsspende, Großherzogs Geburtstagsspende u. a. m., ferner die Abgabe und Verteilung von Aufklärungsschriften und Plakaten. Der Schlafwagenverkehr nahm einen ungeahnten Aufschwung, der seine natürlichen Ursachen in der Zentralisierung der Kriegswirtschaft in Berlin und dem Mangel an Tagesschnellzügen hat. Die Anzahl der vermittelten Plätze stieg von 1371 im Vorjahr auf 2420, der Umsatz von 12 740 Mark auf 18 300 Mark. — Die Zahl der Auskünfte über Reise und Fahrplan stieg auf das dreifache, sie betrug 30 139 (gegen 10 767 in 1916 und 5311 im Jahre 1915). Der Verkauf von Zeit- und Streckenkarten für die städtische Straßenbahn hat wieder zugenommen. Der Umsatz betrug 177 500 Mark (gegen 108 000 Mark). Der Gesamtkassenverkehr stieg auf 195 000 Mark. Auskunft über Mannheim wurde erteilt in 5096 Fällen, Auskunft über fremde Plätze in 5001 Fällen. Die Gesamtfrequenz betrug 62 989 (gegen 47 341). Durch Eingaben und persönliche Vorstellungen in Karlsruhe, Mainz, Frankfurt und Berlin wurde eine Verbesserung des Eisenbahnverkehrs erstrebt. — Dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht fügte der Vorsitzende noch die Mitteilung an, daß am 15. April das „Mitteleuropäische Reisebüro" ins Leben gerufen wurde von den Deutschen Regierungen mit Staatsbahnbetrieb, der Hamburg-Amerikalinie, dem Norddeutschen Lloyd und der Ungarischen Staatseisenbahn. Die österreichischen Staatsbahnen haben ein selbständiges österreichisches Verkehrsbüro geschaffen, doch sind Verhandlungen im Gange, die eine Verbindung erhoffen lassen. Das M. E. R. soll vor allem mitarbeiten am Wiederaufbau des Friedensverkehrs in Deutschland und an der Wiederanbahnung des Verkehrs mit fremden Ländern. Es wurde ihm das Monopol des gesamten Fahrkartenverkaufs außerhalb der Bahnhöfe übertragen. Die Fahrkarten werden ohne jeden Zuschlag zu den amtlichen Preisen verkauft, ebenso werden die Fahrkarten bei etwaiger Reisebehinderung ohne jeden Abzug wieder zurückgenommen. Das M. E. R. hat seinen Hauptsitz in Berlin. Seine Tätigkeit soll in engster Fühlungnahme mit dem Bund deutscher Verkehrsvereine und seiner Mitglieder erfolgen. Der Mannheimer Verkehrsverein wird die Vertretung des M. E. R. übernehmen, woraus sich also ergibt, daß das Verkehrsbüro den außeramtlichen Fahrkartenverkauf unentgeltlich übernimmt.

Der Rechnungsabschluß ergab einen kleinen Ueberschuß. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Der Voranschlag wurde genehmigt. Er sieht u. a. für eine Lichtbild- und Filmpropaganda 1200 Mark vor. Zur Schaffung eines Mannheimer Films wurde eine Kommission gebildet, die sich aus den Herren Dr. Hagemann, Herm. Waldeck, Alex. Kökert, Aug. Heichel, Direktor Löwit, Architekt Tillessen, Dr. Harlaub, Meyer-Herngroß und den Redakteuren der hiesigen Tageszeitungen zusammensetzt. Die statutengemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt und eine Erweiterung des Ausschusses bis nächstes Jahr zurückgestellt. — Das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr ist recht umfangreich. Es erging die Anregung aus der Mitte der Versammlung, vorstellig zu werden, daß die Bahnhofsunterführungen abends beleuchtet werden und bei starkem Verkehr der jetzt geschlossene Aufgang freigegeben wird (wenn keine Verwundetentransporte in Aussicht stehen). Es wurde bestimmt, daß in Anbetracht der Ueberlastung des Telephonverkehrs im Verkehrsbüro telephonische Auskünfte nur an Mitglieder erteilt werden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Heer und unsere unerschütterliche Kraft. pp.

---

§ Militärische Beförderungen. Zum Leutnant d. R. wurde Willi Stärk, Sohn des Gerichtsvollziehers Stärk, zum Vizefeldwebel des akt. Inf.-Regts. 111 Sergeant Max Groß, kaufmännischer Beamter der Firma H. Werner u. Nikola, Germaniamühlenwerke, wohnhaft R 3, 17, befördert.

* Gerichtsschreiberprüfung. Wie die „Karlsr. Ztg." von zuständiger Seite erfährt, beabsichtigt das Justizministerium bei genügender Beteiligung im Herbst 1918 eine Gerichtsschreiberprüfung abzuhalten. Vorläufige Meldungen sind bis Ende Juni beim Justizministerium einzureichen.

§ Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Herr Wilhelm Unger (Fensterreinigungsinstitut, J 4a, 11a) mit seiner Ehefrau Katharina geb. Peterer. Der Jubilar, welcher bereits im Februar das 25jährige Bestehen seines Geschäfts feiern konnte, ist gleichzeitig 25 Jahre Bezieher des General-Anzeigers. Wir gratulieren herzlichst!

pp. Marktwanderung. Ueber den heutigen Markt zu gehen, war, was die Zufuhr anbelangt, eine rechte Freude. Der Frühling hatte seinen ganzen Segen über ihn ergossen. Was ein lenzfroher Magen nur begehren kann, war da. Und dieses buntliebliche Bild wurde belebt durch ungezählte Käufer, die z. T. schon ihren Pfingstbedarf befriedigten. Für den Tisch der Gutgestellten gab es junge Hähnchen zu 6 Mark das Pfund, Salatgurken zu 2,50 Mark das Stück, Karotten, das Bündelchen zu 60 Pfg., Pilze zu 2 Mark das Pfund. Für die andern war Spinat und Schnittkohl in großen Mengen zu 25 und 30 Pfg. da, Kresse und Lattich zu den Höchstpreisen, Kopfsalat zu 10 bis 40 Pfg. der Kopf, Mairettiche zu 15 bis 25 Pfg. das Stück und Radieschen zu 10 bis 20 Pfg. das Bündel. Nur mit den Spargeln haperte es heute etwas, es waren nicht soviel da, wie man gewünscht hätte. Unserm Markt fehlt eben die pfälzische Zufuhr an Spargel. Weinheim allein deckte in früheren Jahren ein Drittel des hiesigen Bedarfs. Allerdings kann man nicht gerade von einem Mangel an Spargel reden, wenn man bedenkt, daß allabendlich Spargelmarkt mit beträchtlichem Umsatz abgehalten wird. Die heutige knappe Zufuhr suchte sich eine Spargelhändlerin zunutze zu machen, indem sie Spargel 2. Sorte rasch in solchen 1. Sorte umzuwandeln versuchte. Unsere Marktkontrolle mußte einschreiten und bekam dafür einige marktfrauliche Liebenswürdigkeiten an den Kopf. Die erboste Bäuerin besann sich aber noch rechtzeitig eines besseren und verkaufte den Vorrat zu 60 Pfg., der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe. — Blumen waren heute in einer Auswahl und Fülle da, daß man einen Spezialblumenmarkt hätte abhalten können. Die Zeit des Flieders ist vorbei. Zu den Maiglöckchen gesellen sich jetzt aber schlichte Wiesenblumen, Schwertlilien und Pfingstrosen. Man begegnet kaum einem gefüllten Marktkorb, auf dem nicht ein paar solcher Frühlingskinder liegen.

Polizeibericht vom 16. Mai.

Verdächtiger Besitz. Am 8. ds Mts. wurde einer hier verhafteten angeblichen Artistin aus München ein Theaterstielglas (Operngucker) mit Aluminiumkörper und Schildpatteinlage in 15 Zentimeter breiter und 11 Zentimeter hoher Alpakkahandtasche, mit eingepreßten Blumen am Bügel, abgenommen, weil diese Sachen vermutlich von einem Diebstahl herrühren. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche bei der Kriminalpolizei (Schloß), Zimmer 73, in Empfang nehmen.

Unfälle. Beim Reinigen eines Filzkanals unter einer Maschine wurde am 14. ds. Mts. ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von Sandhofen in einem Fabrikanwesen bei Sandhofen gegen eine Welle gedrückt, wobei er einen Oberarmbruch, Rippenquetschungen und einen Schädelbruch davontrug. Der schwer Verletzte wurde zunächst nach dem Krankenhaus Sandhofen und von da ins Allg. Krankenhaus hierher übergeführt. — Ein 46 Jahre alter Maurer von Eppstein stürzte am 14. ds. Mts. auf seiner Arbeitsstelle in einer Fabrik in Neckarau etwa 5 Meter hoch von einer Leiter herunter und zog sich Verletzungen am Kopfe und an der Brust zu. Auch er wurde ins Allg. Krankenhaus hierher verbracht. — Auf der Breitenstraße bei R 1 wurde gestern vormittag ein Soldat vom Inf.-Regt. 40 von epileptischen Krämpfen befallen. Vorübergehende trugen ihn zunächst in die Toreinfahrt R 1, 1, dann nach der Polizeiwache R 1, 14, von wo aus er im Krankenwagen nach dem Garnisonlazarett überführt wurde.

Ein Zusammenstoß zwischen einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 6 und einem beladenen Einspänner-Güterbestättereifuhrwerk von hier erfolgte gestern mittag bei der Haltestelle der Straßenbahn vor L 4. Der Straßenbahnwagen wurde beschädigt, verletzt wurde niemand.

Unaufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurden dahier entwendet: In der Nacht vom 4. zum 5. Mai aus der Schokoladenfabrik Waldhofstraße 68 acht Zentner Kristallzucker und zwei Block Kakaobutter à 10 Kilogramm. — In der Nacht vom 8. zum 9. ds. Mts. aus einem Betrieb im Industriehafen eine Schreibmaschine, „Torpedo", Nr. 7816, sowie 10 Kistchen à 100 Stück kleine Zigarren, Bezeichnung „Zigarillos" Nr. 1, 4 Kistchen Zigarren, à 50 Stück, Bezeichnung „Marimba", und 25 Schachteln Zigarren à 20 Stück mit der Bezeichnung „Heil und Sieg". — In der gleichen Nacht aus dem Hofe Alphornstraße 47 ein sieben Wochen alter Hase, 1 graue Häsin, 1 belgische Riesenhäsin, großträchtig, und 1 großer männl. gescheckter Hase. — Ferner aus einem Betriebe Max Josefstraße 37 drei Treibriemen, von welchen einer 6 Meter lang, 10 Zentimeter breit, der zweite 9 Meter lang und 8 Zentimeter breit und der dritte 6 Meter lang und 6 Zentimeter breit ist; sämtliche Riemen sind 5—7 Millimeter dick. — Bei einem von zwei unbekannten Tätern in der Nacht zum 9 Februar in Schriesheim verübten Ziegendiebstahl ist von einem der Täter ein brauner weicher Filzhut mit der Firma „R. Dippel, Nachfolger K. Fleiner, D 2, VI." im Schweißfutter am Tatort zurückgeblieben. Personen, welche in der Lage sind, über den Eigentümer des Hutes Auskunft zu geben, werden gebeten, sich bei der Gendarmerie hier (Schloß) einfinden zu wollen.

Verhaftet wurden 29 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 5 wegen Diebstahls und Hehlerei, ein Reisender von Dischingen wegen Betrugs, ein Taglöhner von Plankstadt wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Fuhrmann von hier wegen fahrlässiger Tötung, ein Händler von Pleningen wegen Bedrohung und ein Kaufmann von Hildesheim mit seiner Tochter, ein Invalide von Walldorf mit seiner Ehefrau und ein Schuhmacher von Käfertal wegen Schleichhandels.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo."

Zeitgemäß ist die Operette „Drei alte Schachteln" von Hermann Haller, obwohl sie in Potsdam zu Anfang des vorigen Jahrhunderts spielt. Der König braucht Soldaten und so zieht der Referendarius Hans Klaus Kersting in den Krieg und zerstört grausam den Glückstraum seiner Herzallerliebsten, der kindlich-schwärmerischen Charlotte, die mit ihrer bereits altjüngferlichen Schwester Ursula Krüger und der Köchin Auguste, einem derbkomischen Original, zu dem Trio vereinigt ist, das der Neuheit den Titel gegeben hat. Als der Referendarius nach zehn Jahren aus dem Kriege heil und unversehrt als Hauptmann zurückkommt, findet er, daß sich seine Lotte zu einer stillen, ganz in ihrer strengen Pflicht als Schulmeisterin aufgehenden Frau verwandelt hat. Das Zurückschrecken des Hauptmanns vor der starken Veränderung, die das Bild der Jugendgeliebten begreiflicherweise in den für die Mädchenentwicklung kritischen Trennungsjahren erfahren mußte, bringt zugleich die Lösung des Konflikts. Hans und Lotte werden nach Klärung aller Mißdeutungen das glückliche Paar, das wie bereits im Vorspiel kennen lernen. Nicht minder die drollige Auguste mit ihrem recht flatterhaften und materiell veranlagten Sergeanten. Walter Kollo hat durch gute Instrumentierung und geschickte Farbenmischung eine Musik zustande gebracht, die zwar nicht viel Eigenes sagt, aber angenehm klingt und die etwas schwerflüssige Handlung hebt und trägt. Und Rideamus steuerte, damit der Dreiklang gewahrt blieb, einige zündende, auf den Massengeschmack mit Erfolg spekulierende Gesangstexte bei.

Die Wiedergabe der Neuheit war im Allgemeinen befriedigend. Im Vordergrund des Interesses stand Ernst Vogler als Referendarius. Der prächtige Tenor des Künstlers hat während der Tätigkeit in Saarbrücken an Kraft und Schmelz gewonnen und da sich Spiel und Aussehen dem Stimmvermögen auf das glücklichste anpaßten, so kam eine lobenswerte, zu den günstigsten Erwartungen für die Zukunft berechtigende Gesamtleistung zustande. Das starkbesetzte Haus zeichnete den beliebten Künstler durch reichen Beifall und ebenso reiche Blumenspenden aus. Käte König bot als Charlotte darstellerisch recht anerkennenswertes. Schade, daß die Stimmmittel dieser so überaus verwendungsfähigen Künstlerin nicht verwöhnteren Ansprüchen genügen können. In der Charakterisierung des Altersunterschiedes wurden äußerlich die Grenzen zu nahegerückt. Dieser Mangel zeigte sich übrigens zum Schaden der Gesamtwirkung auch bei den meisten anderen Darstellerinnen bis herunter zu den Müttern der vier Mauerblümchen. Laura Bernauer wirkte als Köchin Auguste mit ihrer derbdrolligen Komik unwiderstehlich auf die Lachmuskeln und hatte hierin einen guten Partner in Oberspielleiter Brünner, der als Sergeant Cornelius, von einer Tanzentgleisung abgesehen, anerkennenswert im Rahmen blieb und auch um eine sorgfältige Einstudierung bemüht war, die aber, wie bemerkt, zu wenig Gewicht auf eine schärfer charakterisierende Aufmachung verschiedener Darstellerinnen bei der Hervorhebung des Altersunterschiedes gelegt hatte. Anna Brenken war als Ursula Krüger gediegen und Heinz Bertram stellte einen feschen Rittmeister. Die von Theatermeister Bornhofen geschaffenen Bühnenbilder waren wieder von großem Reiz. Kapellmeister Melitz dirigierte mit Geschick und Sorgfalt.

Aus dem Großherzogtum.

X Heidelberg, 15. Mai. Hier wurde eine Ortsgruppe der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Geh. Hofrat Prof. Dr. Heinsheimer, zum 2. Vorsitzenden Staatsanwaltschaftsrat Dr. von Braunbehrens, zum Schriftführer Chefredakteur Kurt Fischer gewählt.

c. Karlsruhe, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Heute vormittag kurz nach 7 Uhr trat eine Störung in der elektr. Stromzuführung im städt. Elektrizitätswerk ein. Infolgedessen unterblieb die gesamte Stromversorgung der Stadt und auch die Westlinien der Straßenbahn, die vom Elektrizitätswerk aus gespeist werden, waren stillgelegt. Durch die Störung wurden auch die Mittagsausgaben der Karlsruher Zeitungen in der Herstellung wesentlich verzögert. Nach etwa einer Stunde setzte die Stromzufuhr wieder ein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bad Dürkheim, 15. Mai. Die letzte Weinversteigerung aus den Weingütern von Herrn Kommerzienrat Karl Eswein brachte den höchsten aller bisher erzielten Preise. Bis zu 61 500 Mark wurden für 1000 Liter Deidesheimer bezahlt. Auch die anderen Preise waren durchgängig sehr hoch. Der Gesamterlös für die zum Ausgebot kommenden etwa 40 Fuder betrug 602 572 Mark. Im einzelnen wurden erzielt für je 1000 Liter 1917er Weißweine: Dürkheimer Feuerberg 9850 Mk., Spielberg 9830, Ruppertsberger Gaisböhl 13 850, Dürkheimer Benn Riesling 10 800, Ruppertsberger Diebel 14 800, Ungsteiner Bettelhaus Riesling 16 400, Weilberg 17 400, Kreuz und Schmalenpfad 16 200, Dürkheimer Schenkenböhl 10 000, Deidesheimer Mühle 17 900, Dürkheimer Spielberg Riesling 15 900, Spielberg 13 000, 12 500, Spielberg Riesling 17 100, Spielberg 18 300, Spielberg Riesling 17 300, Ruppertsberger Reiterpfad 15 300, Dürkheimer Spielberg 20 000, 19 100, Spielberg Auslese 19 100, Deidesheimer Grain 20 100, Kieselberg 20 800, Ruppertsberger Hoffstück 25 300, Deidesheimer Weinbach Gewürztraminer 20 200, Grain Riesling 28 300, Weinbach Gewürztraminer 29 500, Leinhöhle 30 600, Leinhöhle Edelbeerauslese 58 800 und 61 500 Mk.

* Lampertheim, 15. Mai. Hier wurde, um der sich geltend machenden Wohnungsnot zu steuern, unter Leitung des Bürgermeisters Bozheimer in Anwesenheit des Landeswohnungsinspektors Gretzschel eine gemeinnützige Baugenossenschaft, e. G. m. b. H., gegründet, der alsbald zahlreiche Mitglieder beitraten. Zum Vorsitzenden wurde Pfarrer Usinger gewählt. Der Geschäftsanteil beträgt 200 Mark.

Gerichtszeitung.

* Bamberg, 15 Mai. Die Strafkammer verurteilte den Gastwirt Andr. Krug aus Steinsdorf (A.-G. Burgebrach) wegen fortgesetzten Preiswuchers und verbotenen Malzhandels zur Geldstrafe von 30 000 Mark oder zu einem Jahr Gefängnis. Krug kaufte vom Juli 1915 bis März 1916 größere Mengen Malz und Gerste zusammen und ließ die Gerste in einer Mälzerei verarbeiten. Den übermäßigen Gewinn, den er durch seine Malzhandelsgeschäfte erzielt hat, berechnete die Anklage auf 26 939 Mark.

* Dessau, 15. Mai. Wegen der großen Betrügereien auf dem Rathause zu Dessau, die den Anlaß zum Rücktritt des Oberbürgermeisters gaben und wegen derer der Oberstadtsekretär Hand an sich legte, fand jetzt Verhandlung gegen den Magistratsassistenten Sturm statt, der größerer Veruntreuungen bezichtigt wird. Aus der Verhandlung ging hervor, daß bei einem Umsatz von 6 Millionen Mark überhaupt keine Bücher geführt wurden und nicht die geringste Nachprüfung geherrscht hat. Der verstorbene Oberstadtsekretär wurde schwer belastet. Das Gericht nahm an, daß er und Sturm noch weitere Summen unterschlagen haben, die nicht mehr festzustellen sind. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Handel und Industrie.

Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen.

Die Gesellschaft, welche sich schon im vorigen Jahre im Südharz ein Gipsvorkommen gesichert hat, nimmt jetzt in der Nähe des Bahnhofs Niedersachsenwerfen Geländekäufe zur Ausführung der dortigen Gipslager vor.

Eine Zweigniederlassung der Dresdener Bank in Bukarest.

m. Köln, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung schreibt: Wie wir hören, sind die Vorbereitungen für die Errichtung einer Zweigniederlassung der Dresdner Bank in Bukarest soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung demnächst stattfinden wird.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Beim Beginn des heutigen Verkehrs überwog bei fester Tendenz auf den meisten Gebieten Zurückhaltung, doch trat bald eine Belebung ein, die vom Markt der Autowerte ausging, wo wieder Nachfrage nach Daimler-Motoren hervortrat. Alte Aktien wurden ansehnlich höher umgesetzt. Sehr fest lagen aber auch neue Daimler. Ferner standen Adlerfabrik Kleyer bei lebhafter Nachfrage fest. Benz-Aktien sowie Fahrzeug Eisenach erzielten Kursaufbesserung.

Unter den Elektrowerten machte sich reges Geschäft für Lahmeyer, Schuckert und Felten u. Guilleaume bemerkbar, während AEG. und Bergmann zu unveränderten Kursen gefragt blieben. Von den Werten der chemischen Gruppe waren wiederum Th. Goldschmidt bevorzugt. Die an der gestrigen Abendbörse erzielte Kurssteigerung konnte sich nicht voll behaupten. Die Aktien des Anilinkonzerns konnten sich befestigen, auch Holzverkohlung zogen etwas an. Wesentlich ruhiger gestalteten sich die Umsätze am Montanmarkt, wo die Preisgestaltung nicht ganz einheitlich war. Fest lagen Deutsch-Luxemburger, Phönix Bergbau und Caro. Schiffahrtsaktien konnten sich behaupten. Am Kaliaktienmarkt wurden Heldburg schwächer. Petroleumaktien blieben vernachlässigt. Bankpapiere blieben fest. Die von Wien abhängigen Werte schwächten sich teilweise etwas ab. Unter den Spezialwerten fanden rege Umsätze in Julius Sichel u. Co., Augsburg-Nürnberg statt. Fest lagen Zellstoff Waldhof. Gebrüder Junghans erfuhren mäßige Abschwächung. Eßlinger Maschinen gut behauptet.

Der Rentenmarkt wies größere Belebung auf. Fest lagen Japaner, Mexikaner und Rumänier. Die Börse schloß in fester Haltung. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Mai (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	16. Geld	16. Brief	14. Geld	14. Brief
Konstantinopel	19.05	19.15	19.05	19.15
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	162.25	162.75	162.25	162.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	103.—	104.—	103.—	104.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.½	79.—	79.½

Berlin, 16. Mai. An der Börse hielt die feste Stimmung für Industriewerte in unverändertem Grade an. Unter Gewinnrealisierungen stellten sich zwar einige in den letzten Tagen hauptsächlich gestiegenen Papiere niedriger, so vor allem Th. Goldschmidt. Aber im allgemeinen waren mehr oder minder große Kursbesserungen für Hütten- und Bergwerksaktien, sowie für Werte der Rüstungsindustrie zu verzeichnen. Bedeutende Kursbesserungen erfuhren Daimler-Aktien, Schiffahrtsaktien zogen gleichfalls etwas an. J. P. Bamberger-Aktien stiegen bei reger Kauflust gleichfalls beträchtlich. Orientbahn und Türkische Tabakaktien gaben im Einklang mit den schwächeren Wiener Kursen etwas nach. Der Anlagemarkt war bei behaupteten Kursen leblos.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 16. Mai. In vielen Gegenden des Reiches sind Regenfälle niedergegangen, so daß die Aussichten für die Ernte nicht ungünstig sind. Mehr Feuchtigkeit ist namentlich in der Mark Brandenburg erwünscht. Im hiesigen Verkehr hat sich nichts verändert. Hülsenfrüchte zur Saat sind andauernd gesucht, im freien Verkehr jedoch nicht zu haben. In der Hauptsache werden sie durch die Landwirtschaftskammern verteilt. In Lupinen war das Geschäft mäßig. Kleesamen, besonders ostpreußischer, waren angeboten und bei nachgiebigen Forderungen finden auch manche Umsätze statt. Im Rauhfuttergeschäft bleibt es beim alten. Heu, für das sich der Handel zu interessieren beginnt, wurde durch die heutige Verordnung dem freien Verkehr entzogen und der Reichsfuttermittelstelle unterstellt.

Letzte Handelsnachrichten.

Halle a. S., 16. Mai. (Pr.-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Gottfried Linder A.-G. in Ammendorf ist beschlossen worden, der auf den 12. Juni einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 15% wie im Vorjahr und einen Bonus von 100 M. in Kriegsanleihen für jede Aktie vorzuschlagen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 15. Mai. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.25, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.50, nach Mannheim 2.25, nach Karlsruhe 2.55, nach Lauterburg 2.75 nach Straßburg i. E. 3.25; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.—, nach Mannheim 3.20. 100 fl 215.75 M.

Wildbad württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M. 20 000 Kurgäste.
Warme Heilquellen (31—37° C)
mit natürl. der menschl. Blutwärme angemessener Temperatur und großer Radioaktivität. **Vorzügliche Heilerfolge** bei Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundungen und Lähmungen und allen Folgeerscheinungen des Krieges. — Alle erforderlichen Kurmittel wie Mediko-mechanisches Institut, Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen. **Luftkuren, Sommerfrische.** Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg, mit Hotels in 530 und 750 m ü. d. M. — Prospekt frei durch den Kurverein. [E47c

Amtliche Bekanntmachungen

Vergebung städtischer Arbeiten aus freier Hand.

Handwerkerliste.

Da viele in die Handwerkerliste eingetragene Meister ihr Geschäft während des Kriegs geschlossen haben oder eingerückt sind, ist es erforderlich, daß diejenigen, welche während des Krieges Arbeiten ausführen können und dazu bereit sind, dies schriftlich oder mündlich dem unterzeichneten Amt, III. Stock Zimmer Nr. 124, Rathaus N 1, mitteilen. Sp49

Städt. Hochbauamt.
Perrey.

Arbeitsvergebung.

Für den Krankenhaus-Neubau soll die Ausführung der Wandschränke zu den 5 Infektionsbauten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Sp49

Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 22. Mai 1918, vormittags 10 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, dritter Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wo auch die Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsvordrucke werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues, Zimmer 3 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 10. Mai 1918.

Städt. Hochbauamt.
Perrey.

Bekanntmachung.

Die neuen Zinsscheinbögen zu den 3½ %igen Schuldverschreibungen der Stadt Nürnberg vom 26. Januar 1818 und 6. September 1898, enthaltend die Zinsscheine vom 1. November 1918 bis einschließlich 1. Mai 1928 nebst Erneuerungsscheinen für die nachfolgende Reihe, werden vom B77b

Dienstag, den 21. Mai 1918 an

kostenfrei bei der Stadthauptkasse Nürnberg, Zimmer Nr. 207 des Amtsgebäudes Theresienstraße Nr. 1, abgegeben.

Die Abgabe erfolgt gegen Einlieferung der Anweisungen (Talons), die zum Empfange der neuen Zinsscheine berechtigen, sowie gegen eine die Nummern der Schuldurkunden verzeichnet enthaltende Bescheinigung über den Empfang der Zinsscheine.

Nürnberg, den 7. Mai 1918.

Stadtmagistrat.
Bräutigam.

Rosengarten · Nibelungensaal · Mannheim.

Pfingstmontag, 20. Mai 1918, abends ½8 Uhr.
Auf allgemeinen Wunsch. Einmalige Wiederholung.

Türkischer Abend

im Kostüm und orientalischem Rahmen.
Leitung: Meinhart Maur.

Mitwirkende:
Liese Scheffelt, Opern- und Konzertsängerin vom Stadttheater Ulm. — Annie Arden-Maur, Schauspielerin und Rezitatorin, Mannheim. — Meinhart Maur, Hofschauspieler am Hoftheater Mannheim. — Adolf Roeser, Konzertsänger, Ludwigshafen. — Karl Bartosch, Musikdirektor Mannheim.

Tänzer als Derwische, Sklaven, Mohren, Volk.

Kapelle des Ersatz-Batl. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Mannheim.
Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.

Aus dem Programm:
Ernste und heitere Dichtungen von Fazil Bey, Mehemed Akif Bey, Sultan Selim, Fuzuli u. a. Aus dem türkischen Liebesgarten. Aus dem Koran (das Paradies). Aus „Hamasa" u. a. Volkslieder, Moscheengesänge. Märchen aus Tausend und eine Nacht. Humoristische Schwänke des Nasreddin Hodscha, des türkischen Eulenspiegels; der Meddach, öffentlicher Erzähler, Janitscharen-Musik. Orientalische Tänze. Türkische Hymne. Musik aus „Barbier von Bagdad" u. a.

Leben und Treiben im Gemach des Pascha
einschließend der
Tanz der heulenden Derwische
Groteske Pantomime von M. Maur

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung 7 Uhr.

Rauchen in allen Räumen des Rosengartens polizeilich verboten.

Vorbehaltene Plätze Mk. 1.25. Alle übrigen Plätze 80 Pfg. zuzüglich Lustbarkeitssteuer.

Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr erhältlich.

Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. Sp50

Kein zerrissener Strumpf mehr!

Sie erhalten, wenn Sie mir alte zerriss. Strümpfe u. Socken gewaschen u. linksgebügelt bring., auß

6 Paar zerriss. Strümpfen 4 Paar Strümpfe
6 Paar zerrissenen Socken 3 Paar Socken

nach meiner ges. gesch. Methode **garantiert wie neu hergerichtet,** sodaß die Strümpfe auch zu Halbschuhen getragen werden können. Die Füße, mögen sie auch noch so zerrissen sein, dürfen in keinem Falle abgeschnitten werden. — Preis Mk. 1.50 pro Paar. V76a

Erste badische Strumpf-Groß-Reparatur-Anstalt
Rudolf Vieser
Karlsruhe i. Baden, Kaiserstraße 153
Annahmestellen: H. Berger, C 1, 3, Fritz Schultz, Mannheim, Schwetzingerstraße 111.

Gemüsepflanzen!

Weisskraut, Ruhm von Enkhuizen
Wirsing, Eisenkopf
Ober-Kohlrabi, weisser, Wiener Glas
Ober-Kohlrabi, blauer, Wiener Glas
Blumenkohl, Schneeball
offeriert: Ma52

F. Liefhold, Samenhandlung, F 2, 9a

Auch findet der Verkauf von 9—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags in meiner Gärtnerei **Seckenheimerstrasse** statt.

Moderner kreuzsaitiger B76c

Konzertflügel

von Schiedmayer, Pianofortefabrik, hervorragend schönes Instrument in tadellosem Zustande verkauft

H. Maurer, Gr. Hofl., Karlsruhe, Kaiserstr. 176

Ein gut gewürztes, schmackhaftes und bekömmliches Produkt ohne Oel zur mühelosen Salatbereitung ohne weitere Zutaten, seit Jahren bewährt, auch nach der neuesten Bundesrats-Verordnung genehmigt, liefert unter dem Namen . . . .

ESSIG- M.F.S.T.

die **Fabrik Fertiger Tunken** Josef Meyer,
Straßburg i. Els., Saargemünderstraße 3—5. **Berlin W 30**, Nollendorfstraße 11—12. O44

Zellstofffabrik Waldhof.

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zur

ordentlichen Generalversammlung

auf **Samstag, den 15. Juni 1918, vormittags 11½ Uhr** im Hause der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., D 3, 15, dahier

ein. M54

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1917.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. Gewinn-Verteilung.
4. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Revisions-Kommission.

Wer an der Generalversammlung teilnehmen will, hat sich über den Besitz seiner Aktien mindestens 3 Tage vorher nach § 18 der Statuten

bei unserer Gesellschaft

oder bei den Bankhäusern:
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
E. Ladenburg, Frankfurt a. M.,
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,
auszuweisen.

Mannheim, den 15. Mai 1918.

Der Aufsichtsrat.

Statt Karten.

Cläre Buzer
Oswald Weiß
Verlobte.

Mannheim. Jb55 *Mai 1918.*

Kriegs-Versicherungen

mit günstigen **Phönix** Monatsraten
K. Th. Balz, Mannheim, O86a
Friedrichsring, U 3, 17, Tel. 3640.

Sommersprossen

sowie alle sonstigen Hautunreinheiten werden innerhalb 14 Tage **schmerzlos** unter Garantie für absolute Unschädlichkeit u. Erfolg entfernt.

„Schönheitspflege" Ploch,
D 1, 3 Paradeplatz II. Tropp. Tel. 2798.
E40e

Otto Zickendraht

Moderne Büro-Einrichtungen

898c

O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

Detektiv-

Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 6, 6 — Telephon 3306.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Reisebegleitung.

Na7

Institut Büehler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** Gote

Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Rascheste Ausbildung möglich.

Ch. Danner, Inh.: staatl. gepr üft.

Zur M154
Fliegenbekämpfung
empfehlen wir unsere absolut sicher wirkenden
Fliegenteller
Marke „Ludi"
gegen **Wanzen** unsern
Eludes Wanzentod
per Fl. Mk. 1.80
Ferner Spezialmittel geg. Käfer, Ameisen, Kopf- und Kleiderläuse Motten rc.
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, gegr. 1883
O 4, 3, Tel. 252 u. 7715.
Filiale: Friedrichsplatz Nr. 19, Telephon 1095.

Nähmaschinen

all. Systeme repar. Postk. genügt. L 8, 2, Kundsen.

Baden-Badener Pastillen
gegen
Katarrh-Husten
Schachtelpreis Mk. 1.20
Pastillenfabrik B. Baden

Offene Stellen

Tüchtiger Vertreter
der Lebensmittelbranche für einen gangb. Artikel bei Provision sof. gesucht. Kretschmer, Heiligerweg 42, Dortmund. 9909

Vorleser gesucht

von gut. allgemeiner, wenn möglich akademischer Vorbildung, mit kräft. Organ, mehrmals wöchentlich von ½9 bis gegen 10 Uhr abends. Kriegsbeschädigte nicht ausgeschl. Stenogr.- und Schreibmaschinenkundige bevorzugt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. G. M. 201 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. O481

Tücht. Kaufmann oder Kontoristin

in allen Büroarbeiten durchaus bewandert, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an **Pfälzische Handelsgenossenschaft für landwirtsch. Erzeugnisse** eingetr. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht, Frankenthal. O58

Für Reisetätigkeit und als Q16
Vertreter
einer Verlagsfirma wird baldmöglichst ein in der Rheinpfalz gutbekannter, redegewandter u. repräsentabler Herr gesucht, der gleichzeitig guter Kolporteur und erfolgsicherer Akquisiteur ist.

Bewerb. mit Bild, Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsansprüch. sind unter Y. U.144 an die Geschäftsstelle zu richten.

Rout. Pianist Solist

gesucht. 8894
Rosenkavalier,
C 3, 10.

Für Kranschiff wird
geübter
Dampfkranenführer
sofort gesucht. M152
C. G. Maier
Aktiengesellschaft
Parkring 33.

Tüchtiger Sp33
Maschinenschlosser
für Reparaturarbeiten in Maschinen- u. Heizungsanlagen wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Meldungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 22, zwischen 6 und 6½ abends entgegen genommen.

Mannheim, 14. Mai 1918.
Städt. Maschinenamt:
Voldmar.

Tüchtiges Mädchen
per 1. Juni gesucht. 9001
B 5, 12, 3. Stock.

Ein braves fleißiges
Mädchen
für alle häusl. Arbeiten ges. **T 6, 24,** 2. St. 9008

Ordentliches fleißiges
Mädchen
in gut. Haushalt sof. od. auf 1. Juni gesucht. 8904 **Schenk, G 7, 26.**

Braves Mädchen
für häusl. Arbeiten auf 1. Juni gesucht. 8990
B 7, Nr. 9 III.

Tüchtige Köchin
sofort gesucht. 9030
Hotel Pfälzer Hof
Paradeplatz.

Mannheimer Wohnungsnachweis

Möblierte Zimmer und Wohnungen
Büro Q 4, 19. (N30a) Für Vermieter kostenlos.

Bureau zu vermieten:

A 3, 6 parterre, 4 Zimmer, bisherige Geschäftsräume von Rechtsanwalt Geissmar, per sofort oder später zu verm. Näheres **Liebmann,** O 7, 19, Telephon 5095. 8906

Magazin - Gebäude

4stöckig, mit elektrischer Licht- und Kraftanlage, elektr. Aufzug, ca. 2500 qm groß, per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten.

Angebote an G 7, 20—21, Büro.

Stellen-Gesuche

Bürobeamter
in Buchhaltung, Lohnverrechnung usw. durchaus erfahren,
sucht sofort Stellung.
Angebote unter Q. T. 94 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9006

Buchhalter
1. Kraft, in allen vorkommenden Kontorarbeiten erfahren, energisch u. arbeitsfreudig, sucht sofort **pass. Posten.**
Angebote u. Q. S. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9007

Kaufmännische
Lehrstelle
für meinen Sohn, 16 J., (Oberrealsch.) sof. gesucht. Ma58 Simon, E 1, 14.

Fräulein
gewandt in Damenbedienung, sucht passenden Posten. Angebote an Lisa Hans, Frankfurt a. M., Grethenweg 20. 9025

Verkäufe

Tel. 3151. Tel. 3151.
B 7, 8, I.

Herrschaftsmöbel
aus Privat, bester Zustand, Besichtigung jederzeit 9021

Groß. Speisezimmer
Groß. Schlafzimmer
mehrere Wohnsalons
einzeln: Sofas, Chaiselongues, Damenschreibtisch, Vertikows.
Hoffmann, B 7, 8, I.
Tel. 3151. Tel. 3151.

1 Schreibmaschine
1 Gasherd
1 Badewanne
1 Petroleumofen
2 grosse Bilderrahmen
1 Knopflochmaschine
Nähmaschinen, verschied.
gut erhalten, billig zu verkaufen. O54
A. Pfaffenhuber
Fahrradhandlung H 3, 2.

---

1 Kaffeeservice
(18 Pers.) neu, 1 Wanduhr, Regulator, 1 Schulbank, 1 Sitzbadewanne, 1 Geflügelschere, 2 Reißbretter, 76/106, 42/52, div. Mal- und Zeichenartikel, 1 Türe, 2 elektr. Bogenlampen, 1 Korbflasche, 20 Liter, Herren- u. Damenschmuck, 1 Schreibpultchen, billig zu verkaufen. 9036
Seckenbach
F 3, 1, 2. Stock.

Großer Zeichentisch
Blumentisch u. Gasherd zu verk. Bad. Friedrich Karlstr. 6, pt., r. 8968

---

1 neue Waschkommode mit Spiegelaufsatz (Eiche) 1 neuer Zimmertisch (Eiche) zu verkaufen. Blümlein, Hafenstraße 52, II. 9013

Zweischl. Bettstelle
mit Rost, sofort zu verk. Anzusch. abends 7—9 u. mittags ½1—½2 Uhr.
Schlegmüller, O 5, 1
Hinterhaus II. 9009

Rohrplattenkoffer
fast neu, zu verkauf., od. gegen N. einzutauschen. Schmidtkunz, D 5, 11. 9022

Zwei Zweispänner-
Droschkengeschirre
zu verkaufen. 9028
Schön, Frühlichstr. 28a.

Kranken-Fahrstuhl
wenig gebr. u. fast neu zu verk. Ertel, Ludwigshafen, Blücherstr. 38 II, l. 8990

Mehrere
100 Stühle
in allen möglichen Ausführungen verkaufen preiswert Th09a
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4, Magazin.

Großer 9019
Ml. Eßzimmer-Lüster
für 600 Mk., mit Deckenbeleuchtg., Kristall-Salon-Lüster für 300 Mk., wegzugshalber zu verkaufen. Maurer, N 6, 13, 4 Tr.

Guitarre
mit Ueberzug u. Schule zu verkaufen. Handschuh, Traitteurstr. 58 I. 9026

Bohnenstangen
Kiefern u. Fichten billigst zu verkaufen. 9045
Heinr. Söllner
Holzhandlung
(Lager: Helmholtzstraße 9)
Elektr. Werk
Wohnung: Eifenstr. 49/51
Telephon 7808.

Prima Milchziege
zu verkaufen. Näheres Armbruster, T 4a, 7, pt. 9016

Junger Schnauzer
(Hündin) zu kaufen ges. Weig, Q 4, 18. 9011

Piano
gebr., abzugeben 9004
Alphornstr. 28, part.

Kauf-Gesuche

Guterh. weißlack. Bettstelle u. Waschkommode mit Spiegelaufsatz zu kauf. ges. Butler, Seckenheimerstraße 51, r. 8813

Ankauf
von gebrauchten M30a
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Eisen, sow. beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Weinflaschen
wird jede Partie abgeholt. Stück 15 Pfg., sowie W.-Korke, Papier, Keller- u. Speichergerümpel, solange beschlagnahmefrei. 8773
Saint, J 2, 10.

Vermietungen
Wohnungen.

L 13, 1 3 l. Zimmer Hochpart. elektr. L., sep. Eingang, p. 1. Juli zu verm. 9038

M 6, 13, 4 Tr.
Herrsch. Haus, 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Mädchenzim., Dampfheiz., elektr. Licht und Personen-Aufz. nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 9020

Werderstr. 12, 5. Stock
4-Zimmerwohnung mit Wohndiele, Bad, Zentralheizung per 1. Juli zu vermieten. 9083
Näh. Bügler, part.

Balkon-Wohng.
8 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör, ganz oder geteilt per 1. Juli zu vermieten. 9011
Näh. H 7, 35, im Laden.

Herrschaftliche Wohnung
eine Treppe, 9 Zimmer, reichliches Zubehör, mit Gartenbenützung zu vermieten. Ga80
Näh. B 7, 19, 1 Tr.

Vermietungen

Eichendorffstr. 12, II.
Fein möbliertes Zimmer mit elektrisch Licht sofort zu vm. Kündgen. 9010

Schön möbliertes
Schlafzimmer
und leeres Zimmer, sofort zu verm. 9047
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büro.

Büro
4 Parterrezimmer zu vermieten. 8832
B 5, 17/18.

Läden.

Kaufhaus.
Zu vermieten:
1 Laden
(Bogen Nr. 61)
zwischen N 1 und N 2, mit 2 Schaufenstern, etwa 45 qm groß, mit Keller, ab 1. Oktober zu vermieten.
Angebote an das Städt. Hochbauamt N 1 erbeten.
Mannheim, 15. Mai 1918.
Perrey. Sp48

Werkstätte.

Gr. helle Werkstatträume ca. 300 qm, mit Holzbearbeitungsmaschine u. Hobelbänken, ev. auch als Lagerräume zu vm. E. Grab, L 2, 4, Tel. 2504. 8992

Miet-Gesuche

Bessere
2—3 Zim.-Wohn.
oder 2 leere Zimmer, in gutem Hause, von einzelnem soliden Herrn sofort zu mieten gesucht. Elektr. Licht Bedingung. Angebote unt. Q. Q. 91 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Unterricht

Primaner erteilt gründl.
Nachhilfe
Zuschr. unter Q. R. an die Geschäftsst.

Wer erteilt gewissenhaft
Violin-Unterricht?
Angeb. m. Preis unt. Q. W. 96 a. d. Gesch.

Vermischtes

Diejenige, die gestern dem Mädchen in der Schwetzingerstr. die Geldtasche abnahm, ist erkannt und wird ersucht, die Tasche an uns abzugeben, ansonsten Anzeige erfolgt.
Kaufhaus
Gebr. Oberdorfer

Provision
zahle für Auftragsvermittlung an mit schweren Hobel-, Fräs-, Einsatz-, Kaltsäge- u. Rietmaschinen gut eingerichtetes Eisenwerk. Gefl. Angeb. an M. Schmitt, Mannheim, Industriestr. 27.

Massarbeiten
in Wolle u. Seidenblusen, Stoff, in gut. Ausführung, fertig. u. Umarb. u. Mantel und Kostümen usw.
Lisa B. Sommer, F 4, 8.

Kind
Einen gesund. u. kräft. Jungen, 16 Monate alt, in gute Hände an Kindesstatt abzugeben. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle M. 86.